01 Projektarbeiter Chris Sharma bei einem Versuch in der zu diesem Zeitpunkt noch unbegangenen *La Dura Dura*. **02** Was für ein Paar! Daila und Chris zuhause. **03** Auch am Fels in aller Ruhe unterwegs: Daila Ojeda in Oliana. **04** Ein Lieblingsort des starken Duos: Vom Aussichtspunkt bei Lleida hat man das felsige Pyrenäen-Vorland im Blick.

Meine Finca, mein Hund, mein Projekt

TEXT: NATALIE EHRENZWEIG

FOTOS: RAINER EDER

Schon lange verfolgt Kletterfotograf Rainer Eder die Karriere von Chris Sharma. 2011 und 2012 besuchte er den Ausnahmekletterer und seine Freundin Daila Ojeda mehrmals in Spanien. Dabei hatte er Gelegenheit, die beiden besser kennenzulernen – und eifrig auf den Auslöser zu drücken.

Rund 50 Häuser, ein Restaurant mit Bar, ein kleiner Stausee – für durchreisende Touristen ist Sant Llorenç de Montgai kaum mehr als ein malerisches Kaff irgendwo im Nirgendwo. Der kleine Ort nördlich von Lleida am Fuß der Pyrenäen ist keine ganz große Attraktion.

Außer man klettert. Wie Chris Sharma. Oder Daila Ojeda. Dann liegt Sant Llorenç de Montgai plötzlich im Zentrum der Welt. Denn ringsum versammeln sich Wände mit klingenden Namen wie Oliana oder Santa Linya. Felsen, an denen in den letzten Jahren Klettergeschichte geschrieben wurde, zu denen Kletterer aus aller Welt anreisen, um ein bisschen von dem magischen, nordspanischen Sportkletterflair zu erspüren, um einmal das Klettern „À muerte!“ zu erleben.

Seit 2007, als sie sich bei einem Petzl Roc Trip in der Nähe von Millau in Südfrankreich kennengelernt haben, wohnen Daila und Chris zusammen in einer Finca bei Sant Llorrenç. Für zwei der stärksten ihrer Zunft ist das der ideale Stützpunkt. Und natürlich ist Chris zu einem guten Teil mitverantwortlich dafür, dass die

Wände der Region so berühmt wurden. Seine Erstbegehungen, die immer wieder die Grenze des Möglichen verschoben, sorgten in den letzten Jahren regelmäßig für Aufsehen. Noch immer gibt es in den Wänden jede Menge unvollendeter Projekte. Und das nicht nur für Chris. Auch Daila arbeitet hart an der nächsten Aufgabe, einer weiteren 8c+-Route in Oliana. Die Träume werden dem Power-Paar nicht so schnell ausgehen.

01 Daila sortiert ihr Material. **02** Im Februar 2013 endlich abgeschlossen: Chris in seinem Projekt *Stoking the Fire* (9b) in Santa Linya. **03** Seit 2007 leben Daila und Chris in Sant Llorenç und werkeln immer weiter an ihrer Finca. **04** Daila in ihrem aktuellen Projekt *Joe Blau* (8c+).

SEIT JAHREN IM BLICK

Lange geträumt hat auch der Kletterfotograf Rainer Eder aus Zürich. Der gebürtige Österreicher verfolgt die Kletterkarriere von Chris Sharma schon seit Jahren mit Bewunderung. Rund 17 Jahre sind vergangen, seit Sharma in den USA mit der Erstbegehung von *Necessary Evil* (5.14c) und der Wiederholung von *Just do it* (5.14c) das erste Mal so richtig ins Rampenlicht trat. Seither ist er mit vielen bahnbrechenden Erstbegehungen zu einem der Superheroes der Klettergemeinde aufgestiegen.

Rainer Eders Wunsch, den aus Kalifornien stammenden Kletterstar einmal fotografieren zu können, entsprang aber nicht nur dessen Leistungen am Fels, sondern mindestens genauso dessen Persönlichkeit: „Es gibt wenige Kletterer mit diesem Charisma. Für mich ist er einer derjenigen, die nicht nur wegen der Grade klettern. Es geht ihm viel mehr um die Art der komplexen Bewegungsabläufe und der Griffe und der Tritte“, betont Rainer Eder.

2011 hat er dann das erste Mal Gelegenheit, bei einem Besuch in Oliana Fotos von Chris und Daila zu schießen. Um dann nach Einladung durch die beiden im Herbst 2012 noch einmal für zehn Tage nach Nordspanien zu reisen.

Bei diesem zweiten Trip wurde Rainer Eder gleich am ersten Tag Zeuge des zähen Ringens um die neue Superroute *La Dura Dura*, die Adam Ondra vor wenigen Wochen schließlich erstbegehen konnte. „Im Film kann man nur erahnen, wie schwer das wirklich ist. Erst als ich Chris Sharma darin fotografierte, wurde mir auch als Kletterer bewusst, was es heißt, Routen in diesem Bereich um 9b klettern zu können“. Rainer ist fasziniert, mit welcher Kraft und Dynamik Chris sich in dieser Route bewegt. „Gleich daneben fand er noch eine Linie, die fast noch unmöglicher aussieht“, erzählt der Fotograf. Auch Daila bewegt sich an diesem ersten Tag am Fels in einer Art und Weise, dass man den Schwierigkeitsgrad kaum erahnen kann. Sie versucht sich in der von Joe Kinder 2011 eingebohrten Route *Joe Blau* (8c+). Ihre ruhige Art zu klettern entspricht ihrem Naturell: superfreundlich, zurückhaltend. Aber trotzdem stark.

GUT KLETTERN, GUT ESSEN

„Am Abend ging's endlich nach Hause zu Chris und Daila. Mit dabei waren ihre Freunde Angela und Xerach aus Gran Canaria, die schon seit ein paar Wochen bei ihnen wohnten. Dann gab's erstmal ein Bier“, erzählt Rainer. Im Anschluss zeigte Chris noch eines seiner anderen Talente: Der Mann kann nicht nur hart klettern, sondern auch sehr gut kochen. „Fast jeden Abend wurde ich mit einer anderen Köstlichkeit verwöhnt, da war von der Frühstücks-Tortilla mit Thunfisch bis zur mexikanisch-asiatischen Eigenkreation alles dabei“, schwärmt Rainer. Wobei Chris meist für eine größere Gruppe kochen muss, denn im Winter ist das Haus selten oh-

DAILA OJEDA

- Geboren am 30. Juni 1981 auf den Kanarischen Inseln
- beginnt mit 19 Jahren zu klettern
- gewinnt einige Wettkämpfe, ist aber nicht zu angetan vom Wettkampfzirkus

Auswahl an wichtigen Routen

- *Paper Mullat* (8b+, 2009)
- *Full equip* (8c, 2010)
- *Aitzol* (8c, 2010)
- *Fish eye* (8c, 2010)
- *Lightning* (8b+, 2011)
- *Mind Control* (8c+, 2012)

01 Immer mit Kampfschrei nach oben: Chris in *La Dura Dura*. **02** Farbenfroh von Kopf bis Fuß: Chris Sharma. **03** Hund Chaxi gehört wie Katze Caliza zur Familie – aber er kann Skateboarden! **04** Wo Daila und Chris auftauchen, kommen sie sofort ins Gespräch.

CHRIS SHARMA

- Geboren am 23. April 1981 in Santa Cruz, Kalifornien
- Mit 14 Jahren Erster Platz bei der US-Boulder-Meisterschaft
- Mit 15 gelingt ihm mit *Necessary Evil* die erste 8c+ in den USA (Virgin River Gorge, Arizona)
- 1998 gründet er den Sharmafund (www.sharmafund.com), mit dem er junge Kletterer unterstützt, deren Familien benachteiligt sind
- Seit 2007 lebt er mit seiner Freundin Daila Ojeda in Lleida/Spanien

Auswahl an wichtigen Bouldern und Routen:

- *The Mandala* (V12, 2000)
- *Realization* (9a+, 2001)
- *Dreamtime* (8B+/8C, 2002, 4. Beg.)
- *Practice of the Wild* (8C, 2004)
- *Witness the Fitness* (V15, 2005)
- *Dreamcatcher* (9a, 2005)
- *Es Pontas* (9a+?, 2007).
- *Jumbo Love* (9b, 2008)
- *Golpe de Estado* (9b?, 2008)
- *Papichulo* (9a+, 2009)
- *Demencia Senil* (9a+?, 2009)
- *French Gangster* (8c, o.s., 2009)
- *Pachamama* (9a+, 2009)
- *First Ley* (9a+, 2010)
- *Era Vella* (9a, 2010)
- *Power Inverter* (9a+, 2010)
- *Catxasa* (9a+, 2011)
- *First Round First Minute* (9b, 2011)
- *Fight or Flight* (9b, 2011)
- *Stoking the Fire* (9b, 2013)

ne Besucher. Wie einst in der Franken-WG von Wolfgang Güllich, Kurt Albert und Norbert Sandner ist auch das Haus von Daila und Chris immer voller Kletterkumpels aus aller Welt.

Am Morgen dann: Oh glückliches Spanien! Da die Bedingungen am Fels erst am späten Nachmittag, wenn die Sonne schon verschwunden ist, am besten sind, geht der Tag ganz gemütlich los, so gegen zehn. Erst mal Kaffee trinken. Wer mag, isst Müesli, Tortilla oder Brot. Danach geht es entweder nach Oliana oder Santa Linya, wo Chris ein weiteres ultrahartes Projekt probiert. „Doch sein Fokus liegt im Moment auf der Route *La Dura Dura*, erzählte mir Chris. Deshalb fuhren wir meistens dorthin zum Fotografieren“, erzählt Rainer Eder.

A propos Fotografieren: „Ich mag realistische Bilder, auf denen man den Moment fühlen kann“, erklärt Daila. Chris sieht das ähnlich: „Ein gutes Kletterbild muss natürlich eine gute Komposition haben, aber es muss für allem das Gefühl des Moments einfangen“.

„FOTO! FOTO!“ – ABER GERNE DOCH

Um sich an die kleinen Griffe in *La Dura Dura* zu gewöhnen, probiert Chris nach der Aufwärm-7a auch das neue Projekt rechts davon. „Auch in dieser Tour ist es unvorstellbar, an welchen Griffen sich Chris festhält und noch dazu über 15 Meter ohne Rastpunkt“, lacht Rainer Eder. Ausklettern à la Chris Sharma heißt übrigens, noch schnell, weil es fast schon dunkel ist, einen Teil seiner Route *Papichulo* (9a+) zu klettern. Leichte Routen nur zum Spaß sind einfach nicht so sein Ding. Chris liebt den Gang an der Grenze.

Übrigens: So sehr der Mann am Fels schreit und kämpft, so ruhig und ausgeglichen ist er, wenn er wieder in der Horizontalen ankommt. Und auch, wenn er Daila beim Klettern lautstark und mit Vollgas unterstützt, ist ihm jede Überheblichkeit fremd. Am Fels ist keiner der beiden der Boss, überhaupt ist das Team Sharma/Ojeda unglaublich ausgeglichen und entspannt. Selbst der unvermeidliche Fame-Faktor bringt sie nicht aus der Ruhe. Dann lässt sich Chris eben mit den bittenden Kletterern aus Japan („Foto! Foto!“) immer wieder ablichten. Er lächelt dabei und meint es wirklich so.

Auch die besten Kletterer haben mal Ruhetag. Der sieht dann zum Beispiel so aus, dass Chris und die anwesenden Gäste den zum Parkplatz umfunktionierten Tennisplatz der Finca reinigen und alte Holzpaletten verbrennen. Seit Daila und Chris hier eingezogen sind, haben sie fortlaufend renoviert und ausgebaut. Das Gästehaus kam sogar ganz neu dazu. Zur Belohnung für die Aufräumaktion organisieren Daila und Angela einen Grillabend mit Bier. Später kann es dann durchaus in die Dorfkneipe gehen, um Freunde zu treffen und dem FC Barcelona, Dailas Lieblingsmannschaft, beim Gewinnen zuzuschauen. Kurzum: Das Leben als Kletterstar gestaltet sich abseits der Felsen durchaus idyllisch.

Einen der Nicht-Ruhetage nutzte Chris dann jüngst, um sein „ultrahartes Projekt“ in Santa Linya endlich zu knacken. *Stoking the Fire* heißt diese jüngste 9b von ihm, zu der er sagt: „In den letzten Jahren habe ich meine ganze Energie in diese wahnsinnig harten Projekte gesteckt, so dass ich selten das Vergnügen hatte, mal eine neue Route zu punkten. Es tut gut, dieses Gefühl mal wieder zu erleben und zu wissen, dass ich‘s noch drauf habe.“ Wobei noch viele Projekte auf Chris warten. Auch für Rainer Eder ist das Projekt Sharma/Ojeda mit seinem letzten Besuch nur vorläufig abgeschlossen: „Es war sicher nicht das letzte Mal, das ich mit den beiden unterwegs war“, ist er überzeugt. Das sieht Chris ebenso: „Weil er so ein guter Hausgast ist und auch mitgeholfen hat, war es toll, ihn bei uns zu Besuch zu haben. Er ist hier immer willkommen!“